

EUREGIO EGRENSIS an Gestaltungsprozess der kommenden Förderprogramme beteiligt

Grenzregionen wollen einfachere Interreg-Förderung



„Interreg besser machen“ – unter diesem Motto stand die zweite Sitzung zwischen Grenzregionen und Vertretern der Bundesländer, die an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beteiligt sind. Dazu trafen sich neun deutsche Bundesländer und elf Eu-

roregionen in Mitte Januar in Berlin, um verwaltungstechnische Verbesserungen für die europäischen Programme der territorialen Zusammenarbeit zu erarbeiten. Das Ziel des Treffens war der fachliche Austausch und ein gemeinsames Aufstellen von Verbesserungsvorschlägen, die an die Europäische Kommission gerichtet sind. Die Fortsetzung der im Oktober begonnenen Gespräche war durch

großes Interesse und engagierte Diskussionen geprägt. Neben der Einführung von pauschalen Abrechnungsverfahren, Prüfungsorganisation und Kofinanzierungsfragen stand auch die inhaltliche Ausrichtung des Programms auf der Tagesordnung.

„Die Erfahrungen der laufenden Förderperiode aus den Euroregionen können zur Gestaltung der in Planung befindlichen Struktur-

fondsverordnungen beitragen, um die erfolgreiche Arbeit fortsetzen zu können“, so Steffen Schönicke, Geschäftsführer der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen. „Insbesondere der Erhalt von Förderzielen in den Bereichen Kultur, Begegnung, Sprache und Tourismus ist für unsere Region von besonderer Bedeutung, denn ohne diese Themen würde die grenzüberschreitende

Zusammenarbeit ärmer werden“. Die Gruppe wird sich nun mit der Auswertung der Arbeitsergebnisse befassen, die Vorschläge an die verantwortlichen Stellen weiterleiten und die weitere politische Entwicklung genau verfolgen. www.euregioegrensis.de



Ziel 3 | Cíl 3

Hojj sousede. Hallo Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu

Zusammenarbeit ärmer werden“. Die Gruppe wird sich nun mit der Auswertung der Arbeitsergebnisse befassen, die Vorschläge an die verantwortlichen Stellen weiterleiten und die weitere politische Entwicklung genau verfolgen. www.euregioegrensis.de

Neue Inhalte im Geoportale des Vogtlandkreises

„Die Internetseite <http://geoportal.vogtlandkreis.de> mit der interaktiven Karte haben wir um weitere Themen erweitert“, heißt es von Uwe Lang, dem Leiter des Amtes für Kataster- und Geoinformationen. Seit Anfang Februar werden zusätzlich auch Informationen für die Wintersportler angeboten. Neben knapp 200 km Skilooipen und Skiwanderwegen kann sich der

Nutzer ebenso zu Abfahrtspisten sowie den Tourist-Informationen der einzelnen Kommunen kostenlos erkundigen.

Durch entsprechende Verlinkung gelangt er auf die jeweilige Homepage der gesuchten Anbieter oder erhält weitere Infos zu Wetterlage und Schneebericht über den Tourismusverband.



Entwurf des Landesentwicklungsplanes liegt zur Anhörung aus

Am 20. 12. 2011 hat die Sächsische Staatsregierung den Entwurf des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2012 zur Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange freigegeben.

Das Beteiligungsverfahren und die damit verbundene öffentliche Auslegung der Planungsunterlagen findet bis zum 23. März 2012 statt. Im Landratsamt des Vogtlandkreises ist die kostenfreie Einsichtnahme zu den üblichen Öffnungszeiten im Amt für Umwelt und Bauordnung, SG Zentrale Koordination, Zimmer 103 in der Bahnhofstraße 46-48, 08523 Plauen möglich.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit

erfolgt neben der Auslegung auch durch eine internetgestützte Online-Beteiligung. Über eine Kommunikationsplattform im Internet unter der Adresse www.landesentwicklungsplan.sachsen.de werden alle Planungsunterlagen bereitgestellt. Im Textteil und in der Karte kann dort nach Belieben navigiert und recherchiert werden. Zusätzlich stehen die einzelnen Verfahrensdokumente zum Download zur Verfügung.

Darüber hinaus kann sich jeder Bürger, jeder Verein und jeder Unternehmer über seine Gemeinde oder direkt an das Sächsische Staatsministerium des Innern (SMI) wenden und seine Belange vortragen.

Der Landesentwicklungsplan wird am 20. März Thema eines Sonderkreistages.

Hintergrund:

Der LEP ist das zusammenfassende, überörtliche und fachübergreifende landesplanerische Gesamtkonzept der Staatsregierung zur räumlichen Ordnung und Entwicklung des Freistaates Sachsen. Im LEP sind die Ziele und Grundsätze der Raumordnung für die räumliche Ordnung und Entwicklung des Freistaates Sachsen auf der Grundlage einer Bewertung des Zustandes von Natur und Landschaft sowie der Raumentwicklung festzulegen.

Bewerbungsfrist für „Sportfreundliche Kommune“ verlängert

Sachsens Städte und Gemeinden können sich noch bis zu 1. März 2012 um den Titel „Sportfreundliche Kommune“ bewerben. Der Landessportbund hat Sachsen hat den Einsendeschluss seines Wettbewerbes damit um 3 Wochen verlängert.

Die Wettbewerbsausschreibung und der Bewerbungsbogen sind unter www.sport-fuer-sachsen.de/r-aktuelles-a-3100.html zu finden.

Teilnehmer der 1. Tourismuskonferenz Vogtland sind sich nicht in allen Punkten einig / Wohin geht der Vogtland Tourismus?

Tourismusstrategie Sachsen 2020 wird in Wernesgrün kontrovers diskutiert



Auf der 1. Tourismuskonferenz Vogtland trafen sich im Brauerei-Gutshof Wernesgrün etwa 100 Touristiker aus dem sächsischen und dem thüringischen Vogtland, um über die Ausrichtung des Tourismus im Reisegebiet Vogtland bis zum Jahre 2020 zu beraten.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft, die Aufgabenteilung, die Stärkung der Leistungsfähigkeit der touristischen Infrastruktur in den einzelnen Reisegebieten, das Tourismusmarketing und die Tourismusförderung, stehen im 33-seitigen Papier „Tourismusstrategie Sachsen 2020“ als die fünf wesentlichen Handlungsfelder. Der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Landrat Dr. Tassilo Lenk, rückte in seinen Ausführungen den Tourismus im ländlichen Raum in den

Vordergrund, der verlässlicher Standortfaktor sei und zwei Drittel der sächsischen Tourismusbranche ausmache. Marketingzuschüsse sollten dort eingesetzt werden, wo touristische Produkte den Bekanntheitsgrad des Reisegebietes erhöhen, fordert Lenk mehr Effizienz. Er forderte auch dazu auf, die EU-Förderung für grenznahe Räume verstärkt zu nutzen.

In der folgenden gut vierstündigen Aussprache kam man nicht in allen Punkten auf einen Nenner. Strittig blieb bis zum Schluss, die Art und Weise, wie man künftig touristische Aufgaben finanzieren will. „Die Gelder müssen dorthin, wo die größten Effekte zu erwarten sind“, brach Lenk eine Lanze für die ländliche Tourismusregion. Das Thema wird parallel auch im Konzept „Vogtland 2020“ diskutiert. Im Herbst wird der Kreistag dazu einen Beschluss fassen.

ach einem einheitlichen Punktesystem will der Freistaat künftig die

sechs Reisegebiete Sachsens bewerten, wenn es um die Vergabe von Fördermitteln geht. Für die Anzahl der Übernachtungen, die Anzahl der Betten, die Anzahl von beschäftigtem Personal mit Studium oder adäquater Berufserfahrung im TVV, die Anzahl ausgezeichneter Qualitätsbetriebe, für das Gesamtbudget des jeweiligen Tourismusverbandes, für den Anteil des Marketinggetats und für den Anteil an eigenerwirtschafteten Mitteln werden die Punkte vergeben. Das Vogtland liegt derzeit bei sieben Punkten. Acht werden gebraucht, um den Höchstfördersatz zu bekommen. Kritische Positionen für das Vogtland sind die Anzahl der Betten, die derzeit bei weniger als 10 000 liegt, das zu geringe Gesamtbudget des Verbandes von weniger als 750 000 Euro und der Anteil der eigenerwirtschafteten Mittel, der unter 40 Prozent liegt. Folgerichtig ist daher der Schritt, 2013 mit dem Tourismusverband Sächsisches Vogtland zu fusionieren.

Umstritten wurde von den Teilnehmern die Einführung der Kurtaxe bzw. einer Fremdenverkehrsabgabe beurteilt. In Dresden sieht man das als unabdingbare Einnahmebeschaffung in den Ferienregionen. Im Kurort Bad Elster wurde die Fremdenverkehrsabgabe nach einjähriger Diskussion im Stadtrat beschlossen, erläuterte Bürgermeister Christoph Flämig. Damit kommen von 320 vom Tourismus partizipierende Unternehmen im Jahr rund 300 000 Euro zweckgebunden für den Tourismus in die Stadtkasse. Dagegen lehnt die IHK zusätzliche Abgaben für Unternehmen ab. Michael Barth, der Geschäftsführer der IHK Plauen, sieht in Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe ein gewagtes Spiel, Unternehmen mit Steuern und Abgaben weiter zu belasten. Alexandra Glied, die Inhaberin des Plauener Hotels Alexandra, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiert, will ebenfalls nichts von zusätzlichen Abgaben wissen. Sie sieht ein großes Poten-

tial, wenn man mit guten vogtländischen Produkten, wie beispielsweise der Vogtlandmilch und dem guten Bier, die Region zusätzlich vermarktet. Thomas Jahn, der Direktor des IFA Ferienparks Schöneck, sieht in derartigen Abgaben einen Sinn, wenn man sich klar vor Augen führe: Was kostet uns der Tourismus und was bringt uns der Tourismus? Allein seine Einrichtung arbeite mit knapp 300 Partnern der Region zusammen, die durch sein Hotel rund zwei Millionen Euro jährlich umsetzen. Diese Partner gehören mit in den touristischen Kreislauf. Gleichzeitig mahnte Jahn an, weitere Anstrengungen zusammen mit der Politik zu unternehmen, überzogene Gebühren wie von Gema, Rundfunk und Co. zurückzudrängen und damit zunächst zu entlasten, bevor man wieder belastet. Die Diskussion machte auch Mut, Alleinstellungen und Einmaliges verstärkt zu vermarkten und an Qualität und Service nicht zu sparen. (pdk)